

mit der FDJ, die hier, neben ihren anderen Aufgaben ein Werk des Friedens schaffte, indem sie das wieder aufbaute, was gewissenlose Banditen zerstörten und so den Adelsdorfer Bauern die Heimat neu und schöner wieder zurückgab.“

Der Antrag, der beim Ministerium des Innern eingegangen war, wurde an den Herrn Ministerpräsidenten mit der Bitte weitergeleitet, die Entschließung des Gesamtministeriums herbeizuführen. Das Kabinett hat am 31. August 1950 beschlossen, den Namen der Gemeinde Adelsdorf in „Dorf der Jugend“ abzuändern.

Die Regierung bittet das Hohe Haus, dieser Änderung des Gemeindepens Adelsdorf in „Dorf der Jugend“ die Zustimmung zu erteilen.

### Präsident Buchwitz:

Nach Vereinbarung des Ältestenrates spricht für alle Fraktionen zu diesem Antrag, Drucksache Nr. 1469, unsere Kollegin Bäuml.

### Abg. Frau Luise Bäuml (SED):

Meine Damen und Herren!

Wir haben vor uns den Antrag der Landesregierung auf Zustimmung zur Namensänderung des Dorfes Adelsdorf im Kreis Großenhain in „Dorf der Jugend“. Hier handelt es sich nicht um eine Namensänderung schlechthin, sondern diese Umbenennung ist eine anerkennende Auszeichnung und dankt für die beispielhaften Leistungen von jungen Menschen, die durch unermüdblichen Einsatz aus Adelsdorf ein wirkliches Dorf der Jugend schufen. Deshalb muß zu diesem Antrag etwas gesagt werden.

Adelsdorf ist eine der Stätten, die das verbrecherische Treiben der deutschen SS-Banditen anklagen. Im April 1945, als sich das Leben unter dem Schutz der einmarschierenden sowjetischen Armee in unserem Land wieder zu normalisieren begann, setzten die SS-Banditen das Dorf durch einen sinnlosen Gegenangriff in Flammen, verwandelten es in einen Trümmerhaufen. Ein großer Teil der Einwohner des Dorfes stand damals verzagt vor den Ruinen.

Nicht aber verzagt waren beherzte Antifaschisten, die den Weg aus dem Elend, nicht nur den Einwohnern von Adelsdorf, sondern dem ganzen deutschen Volke zeigten. Sie packten an. Unter ihrer Leitung entstanden in allen Kreisen des Landes Jugendausschüsse, die sich zum Ziel gesetzt hatten, die Jugend von der faschistischen Ideologie zu befreien und sie für die aktive Aufbauarbeit zu gewinnen. Daß dieses Ziel erreicht wurde, war schon damals klar, weil die Männer und Frauen der ersten Stunde wußten, daß eine jede Jugend für eine gute Sache zu begeistern ist, daß eine jede Jugend leben will, daß sie bereit ist, sich ein schöneres Leben zu erarbeiten und zu erkämpfen, nur muß man ihr den Weg zeigen und als gutes Beispiel vorangehen.

Von dieser Gewißheit ausgehend, führte die Jugend des Kreises Großenhain unter der Leitung des Jugendausschusses anfangs Sammelaktionen für die Bevölkerung von Adelsdorf sowie Arbeitseinsätze zur Beseitigung der Schuttmassen durch. Im Herbst des Jahres 1945 faßte der Kreisjugendausschuß des Kreises Großenhain den bedeutenden Entschluß, einen Plan zum Wiederaufbau des Dorfes Adelsdorf durch die Jugend auszuarbeiten und durchzuführen. Dieser Plan stand unter dem Leitwort: „Wir bauen das Dorf der Jugend.“

So begann die Jugend aus eigener Kraft, diesen großen Plan in die Tat umzusetzen. Zugleich mit diesem Werk wurde vielen jungen Menschen eine Beschäftigungsmög-

lichkeit geschaffen, ja, es gab einer ganzen Reihe von Jugendlichen die Möglichkeit der Umschulung oder Lehrausbildung für das Maurer- oder Zimmererhandwerk.

Die Arbeit wurde von über 100 jugendlichen Facharbeitern begonnen. Mit ihnen arbeitete eine Reihe älterer Facharbeiter. Es begann eine harte Arbeit. Immer wieder mußten neue Schwierigkeiten und Engpässe überwunden werden. Die erforderlichen Mauersteine mußten aus Abbrüchen gewonnen werden. Das notwendige Bauholz wurde durch ein besonderes Holzkommando selbst geschlagen, es mußte 200 m weit getragen werden. Im Winter mußte dieses Kommando täglich 14 km zum Holzschlag laufen, in dem das Holz für die Bauarbeiten des jeweils kommenden Baujahres im voraus geschlagen wurde. Nägel wurden in großen Mengen benötigt. Durch die Initiative der Jugend wurden Holznägel hergestellt, aus alten Matratzenfedern wurden 7 Ztr. Nägel angefertigt. Durch das Zerschlagen von Betonkörpern und Bunkern wurden Rundeiseneinlagen gewonnen, aus denen die Jugendlichen durch Bearbeitung in der Schmiede Sparrennägel anfertigten. Ob es die Beschaffung von Dachziegeln, Glas, Kalk, Zement betraf, immer tauchten neue große Schwierigkeiten auf.

Hinzu kam noch, daß die Jugendlichen jahrelang unter den primitivsten Lebensbedingungen arbeiten mußten, daß ihre Verpflegung unzureichend war. Anfangs wohnten sie im ehemaligen Gasthof, später wurden drei Baracken errichtet. Lange Zeit waren sie nur gering gegen Nässe und Kälte geschützt. Aber die Gewißheit, die eigene schönere Heimat zu bauen, gab ihnen Kraft und half ihnen über alle Klippen hinweg, befähigte diese jungen Menschen zu Leistungen, die sie vorher nie vollbracht hätten.

Im Jahre 1949 konnten die bestehenden Arbeitsnormen durchbrochen und um 10 v. H. übererfüllt werden. Wenn man dabei bedenkt, unter welchen großen Schwierigkeiten in jeder Hinsicht gearbeitet werden mußte, sind diese Normen eine große Leistung.

Es ist selbstverständlich, daß sich hierbei eine Gemeinschaft von jungen Menschen bildete, die ebenfalls ein gemeinsames Kulturleben pflegten. Sie veranstalteten gemeinsame Kulturveranstaltungen, sorgten für eine ständige politische Weiterbildung. Nur wenn man weiß, für welche Sache man arbeitet, kann man diese Begeisterung aufbringen. Die FDJ-Gruppe Adelsdorf war immer eine der besten Gruppen des Kreisverbandes der FDJ.

Eine der wichtigsten Aufgaben der FDJ-Gruppe war die Errichtung eines Lehrbauernhofes. Bei der Übernahme dieses Gutes waren ein Berg von Schutt und Trümmern, kranke Pferde, abgemagerte Kühe und sechs Ziegen vorhanden. Ebenso fehlten die einfachsten Wirtschaftsgeräte. Hier waren es besonders die jungen Landarbeiter, die in beharrlicher Arbeit einen vorbildlichen Lehrbauernhof errichteten, auf dem in Kürze Mitschurinfelder angelegt werden, um die neuesten Erkenntnisse der Wissenschaft auf dem Gebiet der Landwirtschaft anzuwenden.

Es wurden im Verlaufe von 4½ Jahren durch die Initiative der Jugend folgende Baumaterialien beschafft und verbaut:

- 6 Eisenbahnzüge mit je 50 Waggonen Ziegel,
- 1 Eisenbahnzug mit 41 Waggonen Dachziegel,
- 1 Eisenbahnzug mit 17 Waggonen Kalk,
- 1 Eisenbahnzug mit 2 Waggonen Zement,
- 28 Zugmaschinen mit 2 Anhängern Bruchsteine,
- 190 Zugmaschinen mit 2 Anhängern Bauholz.

Hinter diesen Zahlen liegt viel Mühe und Fleiß, liegt die Bereitschaft unserer Jugend für den Kampf um ein besseres Leben.